

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1930-1931**

30.5.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Samstag, den 30. Mai 1931

* E. 25. Th.-Gen. 11-120 und 1251-1300

Zunächstmal

Die geliebte Stimme

Oper in drei Akten nach dem Roman von Robert Michel

Musik von Leo Weinberger

In Szene gesetzt von Viktor Prucha

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

Omer Aga
Ramisa, seine Frau
Rukeja, ihre Tochter
Mustafa Azimbegovic, genannt
„der schwarze Beg“
Jusuf Azimbegovic, genannt
„der weiße Beg“, sein älterer Bruder
Muharema, seine Frau

Karlheinz Löse
Else Grünwald-Seyler
Gertrud Meising

Wilhelm Neutrag

Carsten Oetzer
Edith Rivinius

Der alte Alija
Mutter Hatidza
Ein Bauer aus Ljubanki
Der Muszta
Ein Trunkenbold
Stimme hinter der Szene
Ein Gendarmenwachmeister

Adolf Schoepflin
Elfriede Haberhorn
Hugo Rivinius
Robert Kiefer
Eugen Kolbacht
Horst Falke
Robert Kiefer

Mohammedanische Kinder, Mohammedaner und Mohammedanerinnen, Serbische Frauen und Männer

Die Handlung spielt in einem bosnischen Dorf bei Mostar um 1910

Die Tänze sind einstudiert von Harald Josef Forstmann

Chöre: Gert Hofmann

Kostüme: Maxine Schellenberg

Aufg. 20 Uhr

Pause zu jedem Akt

Preise C 0,50—1,00 RM.)

Bühnenbilder: Torsten Hecht
Abendkasse 19.30 Uhr

Technische Einrichtung: Paulolf Wabel
Ende 22.30 Uhr

INHALTSANGABE

Die geliebte Stimme

Die liebliche Rukeja soll auf Anraten der alten Heiratsvermittlerin Hatidza mit Jusuf, dem „Weißen Beg“ verheiratet werden. Eines Abends hört sie vom Berg herab eine Männerstimme ein Heimatslied singen. Vom Klang der herrlichen Stimme im Innersten gepackt, wünscht sie sehnlichst, den unbekanntem Sänger kennen zu lernen. Der alte Derwisch Alija gibt ihr ein zauberkräftiges Amulett, das ihr den fernen Geliebten unwiderstehlich zuführen wird. Der unbekanntem Sänger war der „Schwarze Beg“, des Jusuf Bruder Mustafa, der einem alten Fluch zufolge nicht heiraten darf, weil einer seiner Vorfahren heilige Reliquien verkauft hat. Er haust in einem alten Turm, der Kula, der von der Regierung beschlagnahmt werden soll. Während er dem alten Alija einen Brief zur Bestellung an die Behörde übergibt, tritt Rukeja, vom Klang der Stimme angezogen, aus der Tür. Alija, der die Beiden zusammenbringen will, veranlaßt Rukeja, in Knabenkleidern den Brief des Mustafa nach Mostar zu bringen. Zugleich fordert er die Männer des Ortes auf, vor Rukeja zu singen, damit sie den herausfinden möge, dessen Stimme ihr vom Berg herab erklang.

Der „Weiße Beg“ hat sich Rukeja in unziemlicher Weise zu nähern versucht, was diese ihren Eltern und der alten Hatidza berichtet. Letztere beschließt daraufhin, den lüsteren Beg zu strafen, indem sie in Rukejas Kleidern ihm ein Stelldichein gibt, um den so Geprellten zum Gespött zu machen. Rukeja, als Musikant verkleidet, bringt Mustafa die Antwort auf seinen Brief, daß er die Kula behalten darf. Während alles in Jubel ausbricht, schleicht sie sich leise auf Umwegen ins Haus. Die Menge zerstreut sich, aus der Kula tritt Mustafa und singt. Er ist es — es ist die unbekanntem geliebte Stimme! Der glücklich in seine Arme eilenden Rukeja berichtet Mustafa von dem Fluch, der auf ihm lastet. Aber die Liebende gibt ihm zur Antwort: „Den Fluch zerbricht die gläubige Liebe, die stärker ist denn alles“.